Über eine neue Potentilla aus Mittelamerika.

Von

Dr. Karl Fritsch.

Unter den von Scherzer vor mehr als 30 Jahren in Guatemala gesammelten Pflanzen, die im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien aufbewahrt liegen, fand sich auch eine *Potentilla*, welche schon an und für sich mein Augenmerk auf sich lenkte, weil meines Wissens bisher aus Guatemala überhaupt keine *Potentilla* bekannt war. Aber auch von den im benachbarten Mexiko einheimischen Arten[1]) zeigt keine eine nähere Verwandtschaft zu dieser Pflanze, welche zweifellos eine neue — oder wenigstens in der mir zugänglichen Litteratur[2]) nicht beschriebene — Art darstellt. Dieselbe Art fand ich später auch unter den von Wawra in Mexiko gesammelten, gleichfalls noch unbestimmten Potentillen, allerdings in einer niedrigeren, habituell abweichenden Form, die ich unten als Varietät β. *mexicana* bezeichne.

Potentilla heterosepala n. sp.

Perennis, radice caules florentes simulque foliorum rosulas emittente. Caules tenues, saepe flexuosi, pilis subappressis glandulisque minutissimis adspersi. Folia radicalia ternata vel bijugo-pinnata, stipulis petiolo longe adnatis integris acuminatis scariosis pilosis vel subglabris, petiolo brevissimo vel elongato valde piloso vel subglabro, foliolis cuneato-obovatis vel elliptico-ovatis grosse subinciso-crenato-serratis utrinque pilosis, terminali breviter petiolulato. Folia caulina ternata, stipulis saepe foliaceis integris vel inciso-serratis pilosis, petiolo inferiorum mediocri, floralium saepe brevissimo, foliolis cuneato-ellipticis, superioribus lineari-ellipticis grosse inciso-crenato-serratis utrinque pilosis. Inflorescentia laxissima, floribus paucis remotis longe pedunculatis pentameris. Pedunculi cauli

1) Zusammengestellt in der »Biologia Centrali-Americana«, Botany I, p. 375—376, IV. (Suppl.) p. 34.

2) Ich durchsuchte außer den Monographien und amerikanischen Floren auch sämtliche Bände von Just's Jahresbericht und verschiedene neuere Zeitschriften.

similes, apice densius vestiti. Calycis hirsuti lobi externi saepissime trifidi, rarius integri oblongo-elliptici obtusi, interni triangulari-ovati acutiusculi vel breviter acuminati. Petala cuneato-obovata, calyce sesqui- vel subduplo-longiora, emarginata, pallida (?). Stamina non multa, brevia. Receptaculum villosum. Carpella numerosa, glabra. Styli breves, glabri.

Varietates:

α. *guatemalensis.*

Caules 40—50 cm longi. Folia caulina inferiora longe petiolata, stipulis plerumque inciso-serratis. Inflorescentia laxissima, ramosa, floribus circa 10 mm diam. Calycis laciniae externae plerumque trifidae.

Hab. in Guatemala: »Wasservulkan bei S. Maria. Tannenregion 10—13 000 Fuß.« (SCHERZER.)

β. *mexicana.*

Caules 3—15 cm longi. Folia caulina minora, breviter petiolata, stipulis saepe integris. Inflorescentia simplex vel parce ramosa (interdum uniflora), floribus circa 7 mm diam. Calycis laciniae externae trifidae vel integrae.

Hab. in Mexico: »Orizaba, über 10 000 Fuß«. (WAWRA, 913 et 936.)

Ich halte es nicht für überflüssig, an die Diagnose noch eine ausführlichere deutsche Beschreibung anzureihen. Ich schreite zunächst zur Beschreibung der mir aus Guatemala vorliegenden Pflanze, also der Varietät α. *guatemalensis*. Es sind drei abgerissene Stengel, so dass ich über die Wachstumsverhältnisse nichts angeben kann. Die Stengel sind schlank; ihre Internodien sind mit Ausnahme der untersten sehr verlängert (vielmal länger als die Blätter samt den Blattstielen).

Die Verzweigung beginnt schon unterhalb der Mitte des Stengels; bei dem einen der mir vorliegenden Stengel ist der unterste Zweig weitaus der längste und bildet daher scheinbar den Hauptstengel; bei dem zweiten ist jedoch dieser unterste Zweig sehr schwach entwickelt und bildet nur zwei von einander weit entfernte kleine laubige Vorblätter und eine Blüte aus[1]; der dritte Stengel ist ganz kurz abgerissen. Nach Bildung des zweiten Zweiges, der die Hauptachse direct fortsetzt, schließt letztere mit einer Blüte ab. Die weitere Verzweigung ist eine cymöse mit Wickeltendenz, wie sie bei der Gattung *Potentilla* allgemein vorkommt.

Die unteren Blätter, deren Blattstiele eine Länge von 20 mm erreichen können (meist aber kürzer sind) bestehen aus drei ungefähr gleich großen Blättchen, von denen das mittlere einem ganz kurzen Stielchen (1—2 mm) aufsitzt. Das Endblättchen ist verkehrt eiförmig mit keiliger Basis und besitzt 13—15 ziemlich tief eingeschnittene, schmale Kerben, deren äußerster Rand nach unten umgeschlagen ist. Die Seitenblättchen sind

---

1) Diese botrytische Verzweigung stellt jedenfalls nur einen Ausnahmsfall vor.

etwas asymmetrisch und haben ihre größte Breite näher der Basis; die Anzahl der Kerben ist bei ihnen meist etwas geringer (11—13). Hierbei ist das Endblättchen 12—15 mm lang und 8—10 mm breit, während die Seitenblättchen 10—12 mm lang und 7—8 mm breit sind. Sämtliche Vorblätter der Blütenregion sind laubig und den Stengelblättern ähnlich; nur werden nach oben zu die Blattstiele viel kürzer, die Blättchen kleiner und namentlich schmäler, sowie an Kerben ärmer; letztere erscheinen aber der geringeren Breite des Blättchens wegen tiefer eingeschnitten. Die Nebenblätter der untersten Stengelblätter sind ganzrandig und etwas zugespitzt, bis zu 10 mm lang und 5 mm breit, die der folgenden mehr minder tief eingeschnitten, die der Blütenvorblätter entsprechend kleiner, weniger eingeschnitten oder ausnahmsweise ganzrandig.

Die Blätter des Außenkelches sind in der Mehrzahl der Fälle dreispaltig und den obersten Vorblättern einigermaßen ähnlich; manchmal sind aber die beiden Seitenzipfel nur schwach angedeutet oder sie fehlen ganz, in welchem Falle das betreffende Kelchblatt länglich-elliptisch und stumpf ist. Bei jeder Blüte ist aber mindestens ein Teil der Kelchblätter dreispaltig [1]). Die Blätter des inneren, eigentlichen Kelches sind ganzrandig, dreieckig-eiförmig und mehr minder spitz. Zur Zeit der Blüte sind sämtliche Kelchzipfel ausgebreitet, dann aber krümmen sie sich nach aufwärts und bedecken schützend die jungen Früchtchen. Zur Reifezeit erscheinen die äußeren Zipfel wieder ausgebreitet.

Die Petalen, welche die Kelchzipfel bedeutend überragen und der Blüte einen Durchmesser von ungefähr 1 cm verleihen, sind rundlich-verkehrteiförmig mit keiliger Basis und etwas ausgerandetem Saume. Über ihre Farbe lässt sich nach den getrockneten Exemplaren nichts Sicheres angeben; es scheint jedoch, dass sie bleichgelblich oder weiß waren.

Die Staubblätter sind nicht zahlreich und besitzen zum Teile sehr kurze Filamente, so dass sie von den Bestandteilen des Gynöceums entschieden überragt werden. Die Carpiden sind zahlreich und tragen an der Innenseite nahe der Spitze die kurzen, dicklichen, von allseits verbreiterten Narben gekrönten Griffel.

Die Trichombekleidung der Stengel und Blätter ist für das freie Auge gar nicht auffällig; am dichtesten ist sie an den Blütenstielen und namentlich an der Basis des Kelches. Sie besteht aus schwachen, oft gekräuselten, einfachen Haaren, die entweder anliegen oder (namentlich an den Blütenstielen) abstehen, und aus sehr kleinen, sitzenden oder kurz gestielten Drüsenköpfchen. An den Kelchen findet man etwas längere einfache Haare und das Receptaculum ist ziemlich dicht zottig, so dass die Haare zum Teil

---

1) Die Ungleichheit der Teilung der Kelchzipfel bei einer und derselben Blüte steht offenbar mit deren ungleichem Alter in Zusammenhang; bei den Kelchzipfeln vieler *Rosa*-Arten ist diese Erscheinung bekanntlich sehr auffallend.

über die jungen Früchtchen hinausragen; letztere selbst aber und die Griffel sind vollständig kahl.

Die Exemplare aus Mexiko, die mich zur Aufstellung der Varietät β. *mexicana* veranlassten, sind bedeutend kleiner; die zum Teile sehr kurzen Stengel liegen offenbar wenigstens teilweise am Boden oder stehen nur mit den blühenden Teilen auf. Diese Form ist entschieden ausdauernd, da sie auch Blattrosetten hervorbringt[1]. Die Blätter der Rosetten sind bald durchwegs dreizählig, bald durch Teilung des Endblättchens zweipaarig gefiedert. Hierbei variieren die Blattstiele von 5—65 mm Länge und dementsprechend die Länge des Endblättchens zwischen 5 und 15 mm Länge. Die Stipeln sind fast überall ganzrandig, die Stengelblätter durchwegs sehr kurz gestielt oder fast sitzend. Die Infloresсenz ist im Wesentlichen dieselbe, nur bedeutend weniger verzweigt; es kommen auch schwache, einblütige Stengel von kaum 3 cm Länge vor. Die Blüten haben nur ungefähr 7 mm im Durchmesser und die äußeren Kelchzipfel sind häufiger ganzrandig, als bei der Pflanze aus Guatemala. Die Haarbekleidung der mexikanischen Pflanze ist durchschnittlich dichter und namentlich auch reicher an Drüsen. In allen wesentlichen Merkmalen stimmen aber beide Pflanzen überein, so dass an ihrer Zugehörigkeit zu derselben Art oder doch zu demselben bisher unbekannten Formenkreise nicht zu zweifeln ist.

Von allen bisher aus Mittelamerika bekannten *Potentilla*-Arten unterscheidet sich *Potentilla heterosepala* auf den ersten Blick. *P. candicans* H.B. ist durch die fiederteiligen Blätter mit linealen Zipfeln und durch die seidige Behaarung sehr ausgezeichnet. *P. comaroides* H. B., *P. haematochrus* Lehm., *P. ranunculoides* H. B., *P. leptopetala* Lehm. und *P. heptaphylla* Mill.[2] haben durchwegs fingerförmig geteilte grundständige Blätter. Alle die genannten Arten haben sowohl die inneren als die äußeren Kelchzipfel ganzrandig; ebenso die einjährige *P. norvegica* L., welche letztere in schwächeren Exemplaren einige Ähnlichkeit mit *P. heterosepala* hat. *P. ovalis* Lehm. endlich hat gerade die inneren Kelchzipfel dreispaltig, die äußeren aber ganzrandig und unterscheidet sich auch durch kurze, die grundständigen Blätter nicht überragende Stengel und unterseits weißliche, seidenhaarige Blättchen.

Ich verzichte vorläufig darauf, meine neu beschriebene Art im System unterzubringen, da ein befriedigendes System der Gattung *Potentilla* bis heute nicht zu Stande gekommen ist.

---

1) Für die Varietät *guatemalensis*, von der ich nur abgerissene Stengel gesehen habe, kann ich dies nicht behaupten; sie dürfte sich aber wohl ebenso verhalten.

2) Hierunter ist Lehmann's »*Potentilla heptaphylla*« zu verstehen; über die echte Miller'sche *P. heptaphylla* vergl. Zimmeter, Die europ. Arten der Gattung *Potentilla*, p. 14.